

initiativen

Informationen für
Mitglieder, Helfer, Spender, Freunde . . .



Der kleine Luca spielt großen Popstar
Wie Integration gut funktionieren kann



Dr. Werner Gobiet
Vorsitzender der
Selbstbestierungs-
gruppe „Initiativ für
behinderte Kinder
und Jugendliche“
und des Eltern-
vereines Steirische
Vereinigung für
Menschen mit Be-
hinderung (STVMB)

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde!

Eine, die auszog, ihre Träume umzusetzen

Eine ehemalige Klientin unserer heutigen Einrichtung Mosaik hat den Weg zur selbständigen Unternehmerin geschafft. Wir freuen uns mit ihr. Die Beschreibung ihres Weges finden Sie auf Seite 5.

Integration positiv

Wie der kleine Luca mit Glasknochen seinen Schulalltag in der Volksschule Höngital bei Graz lebt, das erzählt seine Mutter auf Seite 4.

Geschäftsführerwechsel in der Reha GesmbH

Per 1. Jänner 2010 hat Mag. Claudia Kapeller von Frau Dkfm. Stefanie Tschandl, die Geschäftsführerrolle im doppelten Sinn (siehe Artikel auf Seite 12) übernommen. Stefanie Tschandl zieht sich nun wirklich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Ihr wünsche ich eine schöne Zeit und Frau Mag. Claudia Kapeller viel Erfolg mit der neuen Aufgabe.

Neue Mosaikbereiche

Mit der Tagesstätte Körösi II in Graz und mit einer Außenstelle der Werkstätte Deutschlandsberg in Stainz haben wir seit Kurzem unser Angebot für Menschen mit Behinderung erweitert. Das neue Angebot in Stainz wird in diesem Heft auf Seite 7 von einer Nutzerin vorgestellt.

Mit der Gleichfeier im Jänner 2010 ist die Fertigstellung des neuen Pädagogisch-therapeutischen Zentrums der Mosaik und eines zweigruppigen allgemeinen Kindergartens in Graz Seiersberg wieder einen Schritt näher gerückt. Die Eröffnung soll im Herbst dieses Jahres erfolgen. Wir werden darüber berichten.

Feste feiern

Heute ist es ja schon etwas Besonderes, wenn man ein handgeschriebenes Billett bekommt. Wir wollen Sie darin unterstützen, jemandem eine Freude zu machen. Deshalb schicken wir Ihnen eine Kostprobe aus unserem Billettangebot, das Sie zur Gänze auf unserer Internetseite www.behindert.or.at finden. Sollten Sie für die Billetts keine Verwendung haben, bitten wir Sie, uns die Billetts zurückzusenden.

Mit vielem Dank für Ihre Unterstützung und freundlichen Grüßen

Werner Gobiet

Univ.-Prof. DI Dr. Werner Gobiet, Vorsitzender

Inhalt

Gelebte Integration Eine Mutter berichtet	4
Ideen und Träume in die Tat umsetzen Wie Alexandra Steiner zur Unternehmerin für barrierefreies Webdesign wurde	5
„Meine Werkstätte“ in Stainz Eva Birnstingl stellt einen neuen Mosaik-Bereich, ihre Kollegenschaft und das Betreuersteam vor	7
Verschlaufpause für pflegende Angehörige Der Familienentlastungsdienst von der Mosaik GmbH. stellt sich vor	8
Es ist Zeit für ein herzliches DANKE	10
Rollenwechsel bei Reha Druck Dkfm. Stefanie Tschandl übergibt die Geschäftsführung an Mag ^a Claudia Kapeller....	12
Unser B(a)uchladen - Bücher und Billetts	13

Impressum und Offenlegung nach §25 Mediengesetz

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: „Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“ (Vors.: Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet, Vors.-Stellv.: Dr. Annemarie Behmel, Schriftf.: Mag. Ursula Udl, Schriftf.-Stellv.: Mag. Arch. Reinfried Blaha, Kass.: Dr. Alois Puntigam, Kass.-Stellv.: Berthold Veith, Mag. Sebastian Ruppe, Klaus Janes), Stmk. Sparkasse 3100-602493. Mitherausgeber: „Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung“ (Präsidium: Vors.: Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet, Vors.-Stellv.: Gabriele Prager, Schriftf.: Dr. Karin Zwiener, Kass.: DI. Helmut Holzer, Kass. Stv. Paul Weingraber, besondere Aufgaben: Dr. Johann Raith), Stmk. Sparkasse 3100-601925. Beide: 8010 Graz, Alberstr. 8, Tel. 0316/ 32 79 36-0. Bürozeiten: Montag bis Freitag, 09.00 - 14.00 Uhr.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Rudlof, 8010 Graz, Alberstraße 8, Tel. 0316/327936/34.

Redaktionelle Mitarbeit: Maria Rissner, Mag. Ruth Jaroschka, Katharina Gruber, Gerhard Einsiedler, Karin Burger-Feuchter

Blattlinie: Die Initiativen informieren über Vereinsaktivitäten und sollen zur Unterstützung und Mitarbeit motivieren. Die „Initiativen“ erscheinen mindestens viermal jährlich und werden an Mitglieder, Helfer, Spender, Freunde, etc. abgegeben.

Layout: Daniel Gerstl

Druck: Reha Druck (Initiativ und StVMB), Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz, Tel. 0316/68 52 55, Fax 68 52 55-99

Gelebte Integration

Eine Mutter berichtet

Eine nicht all zu große Gemeinde, nur ca. 12 Kilometer von Graz entfernt, ist wohl ein Vorzeigeeobjekt, was Integration in der Volksschule betrifft. Die Rede ist von der Volksschule Hönigthal der Gemeinde Kainbach bei Graz.

Mein Sohn Luca ist sechs Jahre alt und hat Osteogenesis Imperfecta – Glasknochen. Seine zuständige Schule ist die Volksschule Hönigthal, wo man sich vor der Schuleinschreibung natürlich die Frage stellt, ob dies auch die ideale Schule für ein Kind mit körperlicher Einschränkung ist. Jedoch nach der Besichtigung der Schule und einem Gespräch mit der Direktorin Fr. Mag. Steiner wurden alle Zweifel aus dem Weg geräumt.

Die Schule wurde vor einigen Jahren behindertengerecht umgebaut. Es gibt einen Treppenlift, einen Fahrstuhl und ein Behinderten-WC. Eine Rampe, um den Turnsaal erreichen zu können, ist gerade in Arbeit. Ebenso bestand bzw. besteht große Kooperation bei Fragen, Anregungen und Veränderungen, die für ein kleinwüchsiges Kind mit leicht brechenden Knochen notwendig sind, z. B. die Anschaffung eines Schreibtisches und eines Sessels in der Größe 1. Selbst die Klasse wurde aus Initiative der Direktorin an einen anderen Ort verlegt, um barrierefrei in den Pausenhof und die Garderobe zu gelangen.

Luca ist in dieser Klasse jedoch nicht das einzige Integrationskind. Vier weitere Kinder mit Lernschwäche bzw. Einschränkungen besuchen seine Klasse. Auch ein Kind aus Holland, das erst die deutsche Sprache erlernen muss, ist mit dabei. Außerdem ergibt sich bei der Klassenkonstellation wohl ein außerge-



Copyright: Kielhauser

Luca und seine Eltern sind glücklich, mit der Volksschule Hönigthal bei Graz eine Schule gefunden zu haben, in der Integration wirklich gelebt wird



Copyright: Kielhauser

Luca (mitte) in Freundesrunde zu Kindergartenzeiten

wöhnliches und kaum erlebtes Bild. Auf insgesamt 15 Schüler entfallen die Klassenlehrerin Fr. Ament, ein Integrationslehrer, Hr. Pressnitz zu 100 % sowie Lucas persönliche Betreuerin, die sich allerdings auch anderer Kindern annimmt. Selten ist es möglich, in jeder Stunde einen Integrationslehrer in der Klasse zu haben, meist werden nur einige wenige Stunden genehmigt. Ebenso ist die Tatsache, dass auch ein Mann in die doch sehr frauenlastige Domäne aufgenommen wurde, eine schöne und erwünschte Abwechslung. Ein Mann kann sich oft ganz anders in gewisse Themen einbringen und Einfluss nehmen, nicht nur auf die Jungs.

Es ist so wunderschön zu sehen, mit wieviel Herzenswärme und Einfühlungsvermögen mit den Kindern gearbeitet wird, und vor allem wie ALLE Kinder ausnahmslos GLEICH BEHANDELT WERDEN. Jedes Kind kann überall mitmachen, wenn auch in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Art und Weise. Das sollte wohl das Ziel jeder Schule sein, denn wie man sieht, es trägt schon jetzt Früchte. „Gesunde“ Kinder haben keine Berührungsängste, lernen Rücksicht zu nehmen und zu akzeptieren, und die „besonderen“ Kinder werden ein Teil der Gesellschaft und müssen sich nicht immer „besonders“ fühlen.

Wir sind sehr, sehr glücklich, für Luca so eine tolle Schule mit so einem wunderbaren Konzept gefunden zu haben. Vor allem, weil der Kindergarten in Kainbach unter der Leitung von Fr. Rauscher-Pilz schon so eine tolle und unbeschreibliche Vorreiterrolle eingenommen hat, die man wohl so schnell nicht wieder findet. Der Abschied fiel zwar sehr schwer, doch Trennung und Veränderung müssen sein. Und am Ende ist es noch viel schöner, wenn man an den alten und schönen Erfahrungen wieder anschließen kann.

Silke Kielhauser
silke.kielhauser@aon.at



Ideen und Träume in die Tat umsetzen

Wie Alexandra Steiner zur Unternehmerin für barrierefreies Webdesign wurde

Kurze Rückschau:

Zunächst erlebte die junge Alexandra Steiner im steirischen Städtchen Judenburg die Welt während ihrer ersten Lebensstation aus der Perspektive des Brutkastens. Eine Maßnahme, die aufgrund der Osteogenesis imperfecta oder Glasknochenkrankheit notwendig wurde. In Folge pendelte sie in ihrer Kindheit zwischen Elternhaus und Stolzalpe hin und her. Auf der Stolzalpe befand sich das Krankenhaus, in dem sie beinahe zum Inventar zählte. Die Volksschulzeit begann für Alexandra in Judenburg. Sie beschreibt sich im Rückblick als eine schwierige und eigenwillige Schülerin:

„Ich war echt eine schlechte Schülerin, ich hasste Mathematik, Lesen und Schreiben. Ich wollte spielen, malen, zeichnen und basteln. Ich wollte, dass mir die Lehrerin vorliest. Ich wollte nichts lernen. Meine Mutter erzählt mir heute noch, dass ich mein Mathebuch der Lehrerin nach vorn geschmissen hab und ihr sagte, sie könne das selbst rechnen, ich hätte keine Lust dazu. ...

Nach dem Wechsel auf das Internat für körperbehinderte Kinder und Jugendliche in Graz begann sich einiges zu ändern:

„Die neun Jahre waren wohl die härtesten Jahre meines Lebens. Hier wurde der Grundstein für meine Zukunft gelegt ... na ja ... das bedeutet nicht, dass es auch sinnvoll war. Ich konnte nichts, weder mich anziehen noch entscheiden, was richtig oder falsch war. Ich war nur ein ‚sozial schwaches‘ Kind. Ich kann mich noch an meinen ersten Tag im Internat erinnern. Ich war so froh, von zu Hause weg zu sein, das Wort Heimweh kannte ich nicht. Alles war so neu ... so fremd und vieles galt es zu entdecken.“

Alexandra wurde schließlich doch noch zu einer großartigen Schülerin.

„Wir waren abhängig, von Ärzten, Lehrern, Erzieherinnen und Therapeuten. Das Internat war ein Ghetto. Doch bald sollte ich diesem Gefängnis entfliehen können. (...)"

Nachdem die Pflichtschule in Graz abgeschlossen war, kam Alexandra 1990 nach Wien.

Sie widmete sich während dieser Zeit einer Aus-



Alexandra Steiner hat sich dem Thema „Barrierefreies Internet“ verschrieben.

Bildquelle: Alex@work von Erich Reismann 2009

bildung, die mehr den Vorstellungen ihrer Erzieher und Lehrer, denn ihren eigenen entsprachen. So beschreibt sie die Zeit von 1990 bis 1995 auf der Handelsschule in Wien als: *„die unkrativsten Jahre meines Lebens“*.

Berufliche Etappen:

Nach der Handelsschule ohne Arbeitsplatz, festen Wohnsitz und finanzielle Ressourcen blieb für Alexandra zunächst nur der Weg zurück in die alte Heimat. In Judenburg angekommen, absolvierte sie ein Praktikum bei einem Grafiker, wo sie sich viel Wissen aneignen konnte, da der Chef nur selten anwesend war. So bekam sie die Gelegenheit, den Umgang mit PhotoShop in Eigenregie zu erlernen und selbst auch Kundenaufträge von der Idee bis zur Fertigstellung abzuwickeln. Dazu zählten vor allem Flyer, Plakate, Visitenkarten und vieles mehr, was in der Grafikfirma anfiel. Diese Firma zeichnete sich durch die besondere Tatsache aus, nicht nur Designs zu komponieren, sondern diese zugleich durch eine angeschlossene Druckerei auch fertig zu setzen. Obwohl die Arbeit während der Praktikumszeit durch hohe Selbstständigkeit gekennzeichnet war, erschien es der Firma nicht rentabel genug, Alexandra eine über die Praktikumsstelle hinausgehende Beschäftigung in der Firma anzubieten. So trennten sich ihre Wege.

In der Folgezeit erhielt Alexandra eine Anstellung als Lageristin im Großhandel bei einem Büro- und Bastelmaterialunternehmen. Knapp drei Jahre verweilte sie dort bei einer Arbeitsaufgabe, die nur wenig Abwechslung bot, und einem Arbeitsklima, dass sie um viele Erfahrungen bereicherte und welches ihr schließlich genügend „Zündstoff“ bot, um einen neuen Anfang in Wien zu beginnen.

1999 wieder in Wien angekommen, verdiente sich Alexandra ihren Lebensunterhalt an einem Bezirksgericht. Nach zweieinhalb Jahren ständigen Kampfes holten sie eingefahrene, rigide Strukturen schließlich ein und führten sie in eine lange nicht enden wollende Krankenzeit, dem Burnout. Mit dem Verweis auf die bereits bestehende Behinderung wurde ihre zu diesem Zeitpunkt beantragte Berufsunfähigkeitsrente vom Rententräger abgelehnt.

2006 hatte sich Alexandra wieder so weit erholt, dass sie ein Praktikum in einem sozialen Verein, der sich für die Belange von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einsetzt, begann. Das war eine Tätigkeit, bei der sie sich sehr engagieren konnte. Schließlich begann sie am Wfi eine Ausbildung zur „Certified Webdesignerin“. Nach ihrem Abschluss erhielt sie eine Anstellung in einem IT-Kleinstunternehmen. Hier realisierte sie jedoch sehr schnell, dass ihre Bedürfnisse, Ideale und Einstellungen mit denen der Firma nicht konform liefen und begann sich neu zu orientieren.

Ende Dezember 2008 beschritt Alexandra das Feld der Selbstständigkeit. Sie gründete ein Einzelunternehmen als Barrierefreie Webdesignerin und startete inmitten der Wirtschaftskrise die Verwirklichung ihrer Träume und Ideen. Ihr Anliegen ist es, die virtuelle Welt von ihren Barrieren zu befreien:

„Ich selbst bin körperbehindert und sitze im Rollstuhl. Ich weiß daher ganz genau, wie wichtig Barrierefreiheit ist. Mit meiner Arbeit will ich nicht überzeugen, sondern begeistern.“

Heute:

Heute feiert Alex das einjährige Jubiläum ihrer Selbstständigkeit. Ihre früheren Erfahrungen haben sie schließlich dorthin gebracht, wo sie sich jetzt befindet. Sie setzt sich für die Belange ihrer Mitmenschen ein und ist in vielen Vereinen engagiert:

„Ich bin hungrig nach Leben und wenn ich mich nähre, dann wachse ich an Erfahrung und Weisheit.“

Möchten Sie mehr über die Arbeit und das Leben von Alexandra Steiner erfahren? Besuchen Sie Ihre Webseite www.alexandra-steiner.at oder kontaktieren Sie sie telefonisch +43 660 5275109.

*Yvonne Mühlbacher,
Persönliche Arbeitsassistentin*

„Meine Werkstatt“ in Stainz

Eva Birnstingl stellt einen neuen Mosaik-Bereich, ihre Kollegenschaft und das Betreuererteam vor.



Unsere Werkstatt Stainz gibt es seit Mai 2009. Wir gehören zur Mosaik Werkstatt Deutschlandsberg, haben aber ein eigenes Team und ein eigenes Arbeitskonzept.

Noch sind wir sechs KlientInnen, aber bald werden wir acht sein. Die Werkstatt ist sehr geräumig und hell, alles ist eben und sogar Rollstühle können sich gut bewegen. Bei uns kann sich jeder kreativ entfalten, mitgestalten und entscheiden, was er arbeiten möchte.



Eva Birnstingl...

Die Betreuer helfen dann, wenn wir Hilfe brauchen und bemühen sich sehr, viel mit uns zu reden. Wir kochen gesund. Wir suchen selber aus, was wir essen möchten und kochen unser Mittagessen auch selber. Gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig.



...töpft

Ich mache folgende Arbeiten sehr gerne, und meine Produkte werden gerne gekauft: Meine Teddybären sind Einzelstücke und ich mag jeden einzelnen. Ich töpfere und glasiere sehr gerne. Manchmal sticke ich Wandbehänge, Osterweihütchen oder Deckservietten. Wenn

es Aufträge von Stainzer Firmen gibt, übernehme ich meistens die Glasurarbeiten. So habe ich heuer heimische Singvögel auf Krüge skizziert und bemalt.

In unserer Werkstatt kann man selbst aussuchen wann man arbeitet und wann man rastet. Wir haben einen Ruheraum, den brauche ich aber



...pflegt Pflanzen...



...besucht den Tiergarten...

nicht, wir haben auch einen Therapieraum.

In unserem Garten gibt es auch viel zu tun, wir pflanzen viele Blumen, Gewürze, Salat, Karotten und noch vieles mehr. Einmal im Monat machen wir einen Ausflug (nach Graz, in den Tierpark, zur Werkstatt Deutschlandsberg usw.).

Sonst fahre ich gerne mit dem Scooter, spiele gerne Ball und mag unseren Trommelworkshop. Jetzt bin ich schon acht Monate in Stainz und fühle mich hier sehr wohl.

Meine Wünsche für das Neue Jahr:

Ich würde gerne andere Einrichtungen kennenlernen, mich mit anderen KlientInnen austauschen und neue Ideen kennenlernen. Wenn mich jemand kennen lernen will, der kann gerne anrufen. Tel. Nr.03463 48815



... und fährt gerne Scooter.



Verschlaufpause für pflegende Angehörige

Der Familienentlastungsdienst von der Mosaik GmbH. stellt sich vor

Sich mal eine kurze Verschlaufpause gönnen. Einmal an sich denken und die eigenen Bedürfnisse wieder wahrnehmen. Einfach mal abschalten oder mit Freunden etwas unternehmen. Für viele Eltern von Kindern mit einer Behinderung sind solche Dinge oft unvorstellbar. In solchen Situationen könnte jedoch eine Leistung aus dem Behindertengesetz Abhilfe schaffen – der Familienentlastungsdienst (FED).

Das Anliegen des FED ist es, den KundInnen und deren Angehörigen ein umfassendes Angebot an Unterstützung und Hilfestellung zu bieten, das auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die pflegenden Angehörigen können so aus der Betreuungssituation für eine bestimmte Zeit aussteigen. Die Betreuungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien. Sie können regelmäßig oder bei Bedarf im Rahmen der vom Kostenträger bewilligten Stunden vereinbart werden. Die Betreuung kann sowohl zu Hause als auch extern (gemeinsame Unternehmungen) stattfinden.

Das Angebot

- Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung, wie Hilfestellung bei der Körperpflege, Essenszubereitung und -einnahme
- Hilfestellung bei der Alltagsbewältigung
- Förderung und Unterstützung von lebenspraktischen und sozialen Fertigkeiten
- Begleitung bei Besorgungen, Arztbesuchen, Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei der Planung und Begleitung bei Freizeitaktivitäten
- Unterstützung beim Organisieren und der Koordination anderer Dienstleistungen (Therapie, Hauskrankenpflege...)
- Psychosoziale Unterstützung der Betreuungspersonen

Wievief kostet der FED?

Das Land Steiermark übernimmt 90% der Gesamtkosten, 10% sind selbst zu tragen (ca.4-5 Euro pro Stunde). Bei geringem Einkommen oder hohen zusätzlich finanziellen Belastungen kann um Erlass des 10%igen Eigenanteils angesucht werden (finanzieller Härtefall).

Wie kommt man zu dieser Leistung?

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit uns. So können Erwartungen abgeklärt und die Leistung näher erklärt werden. Danach können Sie im Namen der/des behinderten Angehörigen beim zuständigen Kostenträger (Magistrat Graz oder Bezirkshauptmannschaft) einen Antrag auf Familienentlastung stellen. In einem Bescheid wird Ihnen ein Jahresstundenkontingent zuerkannt, das Sie flexibel und nach Bedarf konsumieren können.

Unsere Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung zwischen 0 und 60 Jahren, die in der Familie leben.

Die Betreuung durch den Familienentlastungsdienst ist auch neben einer Tagesbetreuung durch Kindergarten, Schule (Schulheim) oder Tageseinrichtung möglich, wobei die Kosten für vollzeitbetreutes Wohnen nicht überschritten werden dürfen.

Bezüglich Antragstellung unterstützt Sie gerne das Team der Familienentlastung.

Wenn Sie einen gültigen Bescheid für die Leistung bekommen, können Sie diese bei jedem Anbieter in Anspruch nehmen. Die Mosaik GmbH bietet derzeit FED in Graz, Graz-Umgebung und Deutschlandsberg an. Eine weitere Zweigstelle in Köflach ist in Planung.

Für Anfragen steht der FED-Graz der Mosaik GmbH unter den Telefonnummern 0699/13331416 (Jutta Mikl) und 0699/13331448 (Mag. Martin Fodermayr) gerne zur Verfügung.

📍 Wiener Straße 148, 8020 Graz
☎ 0316/68 25 96-188, 📠 0316/68 98 66-119
mobil: 0699/13 33 14 16, ✉ wa-graz@mosaik-gmbh.org

📍 Neuer Platz 1, 8530 Deutschlandsberg
☎ + 📠 03462/44 98, mobil: 0699/13 33 14 04
✉ ff-dlbg@mosaik-gmbh.org

web: www.behindert.or.at/mosaik

Wohnassistenten

Wohnassistenten ist eine Dienstleistung für erwachsene Menschen mit Behinderung, die in einer eigenen Wohnung leben und dabei Assistenten benötigen.



Familienlastendienst (FED)

Der FED unterstützt Menschen mit Behinderung (0-60) im Alltag und in der Freizeit und entlastet deren Angehörige bei der täglichen Betreuung.





Es ist Zeit für ein herzliches DANKE

- all jenen, die uns über die Jahre mit ihrer Spende helfen.
- all jenen, die ihre Glückwunsch- und Weihnachtsbillets und auch Bücher zum Thema bei uns kaufen und auf diesem Weg unsere Arbeit unterstützen.



Große Freude an der Spende für unser geplantes Wohnprojekt der Mosaik GmbH

Copyright: List

DANKE...der Organisation:

Frau in der Wirtschaft Graz

„Frau in der Wirtschaft Graz“ hat den Spendenerlös von rund 2500 Euro aus dem Charity-Lunch 2009 unserem Verein zukommen lassen. Mit dem Charity-Lunch verfolgt „Frau in der Wirtschaft Graz“ laut Vorsitzender Frau Kommerzialrat Monika Spreitzhofer drei Ziele:

- Ein Forum zu schaffen zum „Talken und Netzwerken“.
- Die Möglichkeit, interessante Frauen aus der Öffentlichkeit zu treffen.
- Karitatives Engagement.

Der Erlös von € 2468,- wurde auf € 2.500 aufgerundet und am 10. Nov. 09 im Casino Graz an unseren Vorsitzenden Univ. Prof. DI Dr. Werner Gobiet überreicht.

DANKE der Firma



Die Firma Vrana Ladenbau – Experten für Ladenbau, Design, Display, Regalsysteme, Kassentische und Duftmarketing hat uns mit einem namhaften Betrag (3000 Euro) im Herbst 2009 „unter die Arme gegriffen“, wie es die Firmenchefin Birgit Vrana formulierte.

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN GUTE AUSSICHTEN, das ist das Motiv der Firma Vrana Ladenbau: Der Konsument von heute kauft nicht mehr nur ein Produkt. Er will es mit Leidenschaft präsentiert bekommen. Er

will das Produkt nicht nur sehen. Er will es betrachten, bestaunen, spüren, riechen. Den Kunden dieses Erlebnis zu ermöglichen, das ist die Mission von Vrana Ladenbau.

Leben mit allen Sinnen ist in allen Bereichen wichtig und ein Puzzlestein zu einem erfüllten Leben. Getreu ihrem Motto hat die Firma Vrana über Firmengrenzen hinaus Perspektiven geschaffen für Menschen mit Behinderung.

Mit der großzügigen Unterstützung von € 3.000 werden die neuen Ruheräume in den Mosaik-Tages- und Werkstätten in Graz, Deutschlandsberg und Stainz eingerichtet. So können sich die behinderten Klientinnen und Klienten noch wohler fühlen. Unter anderem wird für die Tagesstätte Wienerstraße in Graz eine Blasensäule (siehe unten) gekauft.



Damit die Seele „blubbern“ kann

Eine Blasensäule, gesponsert von der Firma Vrana, für die Denkwerkstatt in der Mosaik Tagesstätte Wienerstraße in Graz

Blasensäulen kennt man in großen Einkaufszentren oder Hotels als Dekoration und als anregenden Blickfang, in Snoezelenräumen sind sie zur Stimulation der Sinne nicht wegzudenken.

Eine Blasensäule erfüllt viele Bedürfnisse: Stimulation, sensorische Integration oder einfach nur schauen, hören und spüren.

Blaues, grünes, gelbes und rotes Licht steigt in Luftblasen auf und verwandelt sich in ein zauberhaftes Lichtspiel. Das Perlen des Wassers ist gut hörbar und beruhigt.

Sitzt man auf einer gepolsterten Plattform, überträgt sich die Vibration auf den Körper und man kann die Seele einfach blubbern lassen.



Bewegtes, leuchtendes Wasser in Blasensäulen fasziniert und beruhigt.

Rollenwechsel bei Reha Druck

Dkfm. Stefanie Tschandl übergibt die Geschäftsführung an Mag^a Claudia Kapeller

Nicht mit dem Dirigentenstab sondern mit einer Rolle des Leitbilds übergab Anfang Jänner die scheidende Geschäftsführerin der Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH, Dkfm. Stefanie Tschandl, symbolisch ihre Funktion an ihre Nachfolgerin Mag^a Claudia Kapeller.

Bei der Übergabefeier Anfang Jänner bedankte sich Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet als Vertreter der Eigentümer der Reha GmbH, der Steirischen Vereinigung für Menschen mit Behinderung und des Vereins „Initiativ“, bei Stefanie Tschandl und ihrem Team für die erfolgreiche und engagierte Arbeit.

Die neue Geschäftsführerin Kapeller freut sich, ein Unternehmen mit einem motivierten, dynamischen Team und einer hochwertigen Produkt- und Dienstleistungspalette von Design, Offset- und Digitaldruck zu übernehmen.

Für ihre Leistungen als Lehrbetrieb für Jugendliche mit Einschränkungen wurde die RehaDruck als einer der besten Lehrbetriebe Österreichs ausge-

zeichnet. Damit präsentiert sich die Druckerei, die vom Bundessozialamt Steiermark, der Stadt Graz und dem Land Steiermark gefördert wird, als „professioneller CSR-Partner gerade für Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung bewusst wahrnehmen“, so Claudia Kapeller.

Sie erreichen unsere neue Geschäftsführerin Mag^a Claudia Kapeller
per Telefon 0316 68 52 55-90
per Email kapeller@rehadruck.at
per Fax: 0316 68 52 55-99
persönlich in der Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz
www.rehadruck.at

Kurzporträt

Mag^a Claudia Kapeller hat mit Jahresbeginn die Geschäftsführung der Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH in Graz übernommen. Zum neuen Aufgabengebiet der 46 jährigen Juristin, Mutter

einer Tochter, mit langjähriger Erfahrung im Management der Caritas Steiermark und als Organisationsberaterin in Wirtschafts-, Non Profit-Unternehmen und Verwaltung zählt insbesondere das Management von Reha-Druck und die Entwicklung weiterer bedarfsgerechter Angebote.

„Als hochwertiger Druckereibetrieb und zugleich integrativer Lehrbetrieb hat sich die RehaDruck zu einem sozialen Unternehmen entwickelt, das heute Privatkunden wie Unternehmen und Vereinen eine attraktive Produktpalette bieten kann“, so Kapeller. „Diese Qualität möchten wir noch bekannter machen und weiterentwickeln.“



Foto: © Furgler



Foto: © Reha Druck

Dkfm. Stefanie Tschandl, Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet und die neue Geschäftsführerin der Reha GmbH, Mag^a Claudia Kapeller (von links)

Unser B(a)uchladen

So bestellen Sie aus unserem

B(a)uchladen

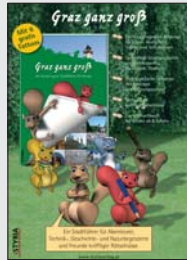
Mit einer **Postkarte** an den Verein „Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“ Alberstraße 8, 8010 Graz

Oder direkt mit der **Infokarte** aus diesem Heft

Oder Sie **rufen** uns an: 0316/32 79 36-23 oder 24

Oder Sie **mailen**: aktionen@eu1.at

Für kleine und große Leseratten



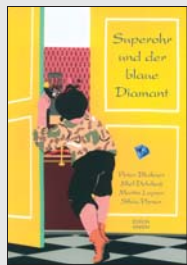
Ein Stadtführer für Abenteurer, Technik-, Geschichte- und Naturbegeisterte und Freunde kniffliger Rätselnüsse.

Das Kernstück dieses Kinderführers für Graz und die Umgebung ist die Verbindung von Sachthemen wie Natur, Technik und Kunstgeschichte mit Grazer Sehenswürdigkeiten und ihrer Geschichte. Lustige, der Zeit entsprechende Eichhörnchen bringen den Leser auf Du-und-Du mit Graz und seiner Umgebung.

Nr. 741 Graz ganz groß

Sabine Turek-Pirker und Andreas Leb

€ 18,-



„Es ist schon gut, wenn man einen Freund hat, der von den Lippen ablesen kann“, sagt Max auf dem Heimweg zu Fabian und Lisa. Die drei haben gerade zwei Männer belauscht, sie sind einem geplanten Raub des blauen Diamanten auf der Spur. Fabian ist erst seit kurzem in der Klasse. Anfangs war er scheu und es gefiel ihm nicht – doch das hat sich bald gelegt. Denn er hat etwas, was die anderen nicht haben. Er hört nur mit seinem „Computer für die Ohren“ wie er sein Cochlea Implantat nennt.

Nr. 745 „Superohr und der blaue Diamant“

Peter Blaikner, Martin Leyrer, Silvia Pixner
Illustrationen von Miel Delahajj

€ 12,80



„Indianerkreis!“ schreit Florian. „Ouuuuuu“ brüllt Bernhard und schießt knapp an Florians Ohr ein Papierkügelchen vorbei. „Keine Angst, Florian, die Feuerwehr ist im Anrollen!“ beruhigt ihn Bernadette und braust mit ihrem Elektro-Rollstuhl auf Bernhard zu. Alltag in einer Integrationsklasse. Verbindende freundschaftliche Erlebnisse, gegenseitiges Helfen (müssen) und emotionale Konflikte werden in diesem Buch realistisch beschrieben und illustriert.

Nr. 744 „Gemeinsam sind wir Klasse“

Franz-Joseph Huainigg, illustriert von Verena Ballhaus

€ 12,95

Zum halben Preis aus unserem Flohmarkt

Frühgeboren, entwicklungsverzögert, behindert? Oder einfach anders? Haben Sie das Gefühl, dass bei ihrem Baby „etwas“ nicht stimmt? Vielleicht hat es einfach die Folgen seiner zu frühen Geburt noch nicht verkraftet; vielleicht beobachten Sie aber Anzeichen, die auf eine Entwicklungsstörung hinweisen. Aus Sorge um Ihr Kind suchen Sie Rat. Die Besorgnis erregenden Anzeichen können im Laufe des 1. Lebensjahres verschwinden - sie können sich aber auch verstärken.

Monika Aly, geb. 1945, arbeitet seit 1975 in West-Berlin in verschiedenen Einrichtungen für Kinder mit neurologischen und psychomotorischen Problemen.



statt € 20,52 € 10,-

Nr. 724 „Mein Kind im ersten Lebensjahr“, Monika Aly



Ein Purzelbaum ist keine Schwester, findet Oli. Jedenfalls kann ihm das Baby seinen Freund Micky, der vor kurzem weggezogen ist, nicht ersetzen. Mama kümmert sich nur mehr um Purzelbaum und merkt gar nicht, wie bei

Oli im Augenblick alles schief läuft. Aber zum Glück gibt es Oma Blue. Sie war nicht umsonst Judomeisterin....

statt € 10,53 € 5,-

Nr. 709 Oli und Purzelbaum, Jutta Treiber

Unsere GLÜCKWUNSCHBILLETTS



Nr. F54 „Häschen im Klee“



Nr. F45 „Häschen im Gras“



Nr. F48 „Osterhäschen“



Nr. F51 „Häschen im Schnee“



Nr. F31 „Osterstrauß“




Nr. F47 „Tulpen“



Nr. F42 „Tulpenstrauß“



Nr. F30 „Baumblüte“ 



Nr. F50 „Blütenpracht“



Nr. F40 „Aquarell“
Gaby May,
Werkstätte Unikat Graz



Nr. F41 „Frühlingstraum“
Erna Joham,
Werkstätte Unikat Graz

1 Stück mit
Kuvert
€ 1,65

(inkl. 10% MwSt.)

 € 1,21 inkl. 10% MwSt.

Die Versandkosten sind von der Bestellmenge abhängig.
Billetts können auch direkt im Büro, Alberstraße 8 in Graz, zwischen 9.00 und 14.00 Uhr gekauft werden.



Nr. F32 „Blumenstrauß in Vase“

Bestellungen: Verein Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche

Alberstraße 8, 8010 Graz, Tel: 0316/32 79 36-23 oder 24, Fax: 0316/32 79 36-21
e-mail: aktionen@eu1.at, www.behindert.or.at (Billetttaktion)

Aus unserem Schatzkästchen



CD's mit besonderer Musik

Texte von Peter Rosegger vertont von Musyl & Joseppa

Nr. 703

Musyl und Joseppa, **„Ein Freund ging nach Amerika“**
Zehn weitere wunderbare Titel sind auf dieser CD

€ 17, 45



Nr. 704

Musyl und Joseppa, **„Da Regenschirm“**
Weiters: „Auf dem Weg zum Licht“, „Wollte heim in meine Berge“,
„Was du dir denkst“, „Va druns“

€ 10,89



Nr. 705

Interreligiöse Meditation

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama in Graz. Die Stadt Graz hat eingeladen.
Namhafte Persönlichkeiten aller vier Weltreligionen treffen sich in Graz zu
einer gemeinsamen Demonstration ihres guten Willens.
Musikalisch mitgestaltet von Musyl & Joseppa
Diese CD ist ein Live-Mitschnitt der „Interreligiösen Meditation“ am
Schlossberg im Jahr 1995 und somit ein Zeitdokument.

€ 18,16

Ich möchte

- dem Elternverein **Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung** beitreten
- dem Verein **„Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“** beitreten
- aus dem **Bauchladen** bestellen **Gratis-Info** anfordern:
 - Nr. Stückzahl Rollstuhlfolder „Können Sie mir behilflich sein?“
 - Nr. Stückzahl
 - Nr. Stückzahl

die Fachzeitschrift **Behinderte Menschen**

- im Schnupperabo (3 Ausgaben um nur € 15,-) abonnieren (Jahresabo € 39,-)
- „Initiativen“** zugeschickt bekommen (kostenlos)

- spenden
- Gespräch über
- mitarbeiten bei
- Information über

Datum

Unterschrift

Neu im Programm



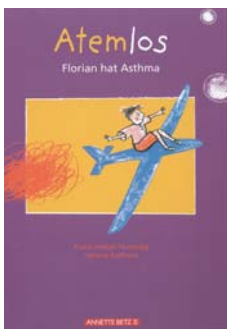
Kurzbeschreibung:

Im Rollstuhl durch gelähmte Zeiten. Wien Floridsdorf, der Hof eines Gemeindebaus. Groll, ein Rollstuhlfahrer, sitzt auf seiner Lederjacke und versucht, mit einer Luftpumpe einen Reifen seines Rollstuhles aufzupumpen. Die Handhabungen gestalten sich äußerst mühsam. Ein hagerer Mann mit einem Adolphe-Menjou-Bärtchen beobachtet Groll interessiert. Nach kurzem Zögern geht er auf Groll zu...

Ein Buch über das Leben mit und ohne Behinderung, erzählt in spannenden Dialogen zwischen Groll und dem Dozenten.

Der neueste Roman von Dr. Riess „Herr Groll und der rote Strom/Otto Müller Verlag, Salzburg ist ab Ende Februar im Buchhandel erhältlich

Nr. 749 Herr Groll erfährt die Welt € 13,20 Autor: Dr. Erwin Riess



Kurzbeschreibung: Florian hat Asthma. Dabei wollte er doch so gerne Radrennfahrer werden. Noch dazu wird er von seinen Mitschülern veräppelt und fühlt sich von den Lehrern nicht verstanden. Doch als ein großer Radrennstar in Florians Schule kommt und der kleine Patient seine Geschichte hört, fasst er wieder Mut.

Nr.748 Atemlos, Florian hat Asthma

Franz-Joseph Huainigg, Illustratorin: Verena Ballhaus

Ab 5 Jahren, 32 Seiten, € 12,95

Bitte
ausreichend
frankieren

Abs:

Tel.Nr.:

An

In!tiativ
für behinderte Kinder und Jugendliche

Alberstraße 8
8010 Graz